

## Zweites usic Positionspapier zur Energiestrategie 2050

Die usic hat bereits im Sommer 2012 ein erstes Positionspapier zum Thema Energie veröffentlicht und sich aktiv an der Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 beteiligt. Ergänzend dazu wurde im Mai 2013 eine Online-Befragung bei sämtlichen usic-Mitgliedern durchgeführt. Diese bestätigte erneut die positive Haltung der Ingenieure gegenüber der Energiestrategie. Um die hohen Ziele zu erreichen, sind gezielte Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen notwendig. Mit dem zweiten Positionspapier zur Energiestrategie möchte die usic drei ausgewählte, aus ihrer Sicht noch zu wenig diskutierte, aber dennoch sehr zentrale Themen ansprechen.

Im Energiebereich fehlen heute Planungsinstrumente, die den Umgang mit Zielkonflikten regeln. So bestehen beispielsweise in Bezug auf den Bau

von Windkraftwerken grosse Unklarheiten, namentlich im Verhältnis zum Landschaftsschutz oder zum Waldgesetz. Gleiches gilt für die Wasserkraft im Verhältnis zum Umweltschutz (Naturschutz, Moorlandschaften, Schutz der Fische etc.). Auch Fragen des Denkmalschutzes sind im Spannungsfeld zur Förderung erneuerbarer Energien (Solarpanels) oder zu Gebäude-

sanierungen nicht abschliessend geklärt. Solche Zielkonflikte zwischen Versorgungssicherheit und Umweltschutzanliegen gilt es gesetzlich zu regeln. Nur durch Planungssicherheit kann das nötige Mass an Investitionen zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie erlangt werden.

Die usic begrüsst die Offensive des Staatssekretariats für Bildung und Forschung zur Stärkung der Energieforschung in der Schweiz. Die vorgesehenen sieben Kompetenzzentren und Forschungsgruppen werden einen wichtigen Beitrag zur künftigen Energiepolitik der Schweiz leisten. Die usic

vermisst indessen einen Schwerpunkt bei der Aus- und Weiterbildung sowie universitäre Forschungsaktivitäten von Ingenieurinnen und Ingenieuren im Gebäudebereich. Der Fachkräftemangel in den MINT-Fächern betrifft in besonderem Mass die Gebäudetechnik und die Energieplanung. Es braucht hoch qualifizierte und von Grund auf ausgebildete Gebäudetechnik-Ingenieure, die das System «Gebäude» umfassend verstehen und beurteilen können. Die usic schlägt deshalb konkret die Schaffung und Etablierung von Lehrstühlen für Gebäudetechnik an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen vor.

Die Stilllegung und der Rückbau der bestehenden Kernkraftwerke (KKW) setzen ein enormes Fach- und Spezialwissen sowie entsprechend ausgebildetes Fachpersonal voraus, allen voran spezialisierte Ingenieur- und Planungsunternehmen. In der Schweiz ist dieses Wissen zurzeit nicht respektive höchstens in sehr geringem Masse vorhanden, Erfahrungen mit dem Rückbau von KKW fehlen. Um die Rahmenbedingungen und die Stellung der Schweizer Wirtschaft im Zusammenhang mit der Stilllegung und dem Rückbau der KKW zu verbessern, muss so rasch wie möglich Planungs- und Realisierungssicherheit hergestellt werden, damit die interessierten Unternehmen beginnen können, ihr Personal auszubilden und das notwendige Wissen aufzubauen. Nicht zuletzt besteht ein nationales Sicherheitsinteresse, dass das Wissen in diesem sensiblen und sicherheitsrelevanten Bereich bei Anbietern mit Sitz in der Schweiz liegt und keine Abhängigkeit von ausländischen Unternehmen entsteht. Aus diesem Grund schlägt die usic vor, die Stilllegungsvorschriften des Kernenergiegesetzes (KEG) im Rahmen des ersten Massnahmenpakets zur Energiestrategie 2050 entsprechend zu ergänzen. Eine Stärkung der Stellung von schweizerischen Anbietern ist vereinbar mit den Vorschriften im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens. Das GATT/WTO-Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen sieht Ausnahmen im Interesse der nationalen Sicherheit vor, welche im vorliegenden Zusammenhang angerufen werden können.

Download des zweiten Positionspapiers der usic zur Energiestrategie 2050 unter: [www.usic.ch/Positionspapier](http://www.usic.ch/Positionspapier)

### Forderungen der usic

- Es braucht einen **nationalen Energieplan**, bei gleichzeitiger Wahrung der föderalen Strukturen. Die Herausforderungen der Energiewende können nicht lokal oder in Einzelaktionen gelöst werden.
- Es braucht **Planungs- und Rechtssicherheit**, um die notwendigen Investitionen auszulösen – die Bewilligungsverfahren sind entsprechend zu harmonisieren, zu vereinfachen und zu verschlanken.
- Ein **verbindlicher, nationaler Interessensabgleich** zwischen Versorgungssicherheit und Umweltschutzanliegen ist zu definieren.
- Die **Qualität in der Aus- und Weiterbildung** im Energie- und Gebäudebereich muss gefördert und gestärkt werden.
- Der **Rückbau der Kernkraftwerke** ist ein **Thema der nationalen Sicherheit** und ist somit an Unternehmen mit Sitz in der Schweiz zu vergeben.
- Die **internationale Zusammenarbeit** und der Informationsaustausch sind zu intensivieren und auszubauen.

■ **Hinweis:** Für den Inhalt dieser Seiten ist die Vereinigung usic verantwortlich.



USIC-Präsident Alfred Squaratti begrüsst die Teilnehmenden im Zürcher Prime Tower zum ersten usic Forum für die Gebäudetechnik.

Bilder: usic

## Erstes usic Forum für die Gebäudetechnik

Am 21. Januar 2014 fand im Prime Tower in Zürich das erste usic Forum für die Gebäudetechnik statt. Diskutiert und vorgestellt wurden Themen wie der neue Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS), die Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) und die Revision der Leistungs- und Honorarordnung LHO SIA 108. Rund 40 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Die Idee hinter diesem neuen Forum ist, den Gebäudetechnik-Planungsunternehmen aus dem Kreise der usic eine eigene Plattform für den gegenseitigen Austausch zu bieten, aktuelle Themen gemeinsam zu diskutieren und somit den Mitgliedern Nutzen für diese Unternehmen zu erhöhen. Als langfristiges Ziel soll sich das Forum als wichtigstes patronales Treffen der Gebäudetechnik-Planerbranche etablieren.

In der ersten Ausgabe des Forums wurden insbesondere Projekte und Aufgaben vorgestellt, mit denen sich der Verband aktuell befasst und die in direktem Bezug zur Gebäudetechnik stehen. Nach einer kurzen Einführung durch den usic-Präsidenten Alfred Squaratti informierte usic-Geschäftsführer Mario Marti über die aktuellen und bisherigen Arbeiten der Fachgruppe Energie & Umwelt. Urs von Arx, Vorstandsmitglied der usic, berichtete über die wichtigsten Aspekte der Revision der LHO SIA 108, gefolgt von den Ausführungen von Heinz Richter, usic Fachgruppe Energie & Umwelt, mit einem Überblick über den neuen Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz. Zum Schluss stellte Markus Weber, Vorsitzender der Konferenz der Ge-

bäudetechnik-Verbände den Anwesenden die Massnahmen und Ziele der neuen Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände vor. Nach einer

Diskussions- und Fragerunde wurde der Anlass mit einem gemeinsamen Apéro im Prime Tower abgerundet.



Markus Weber stellt die Massnahmen und Ziele der neuen Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) vor.